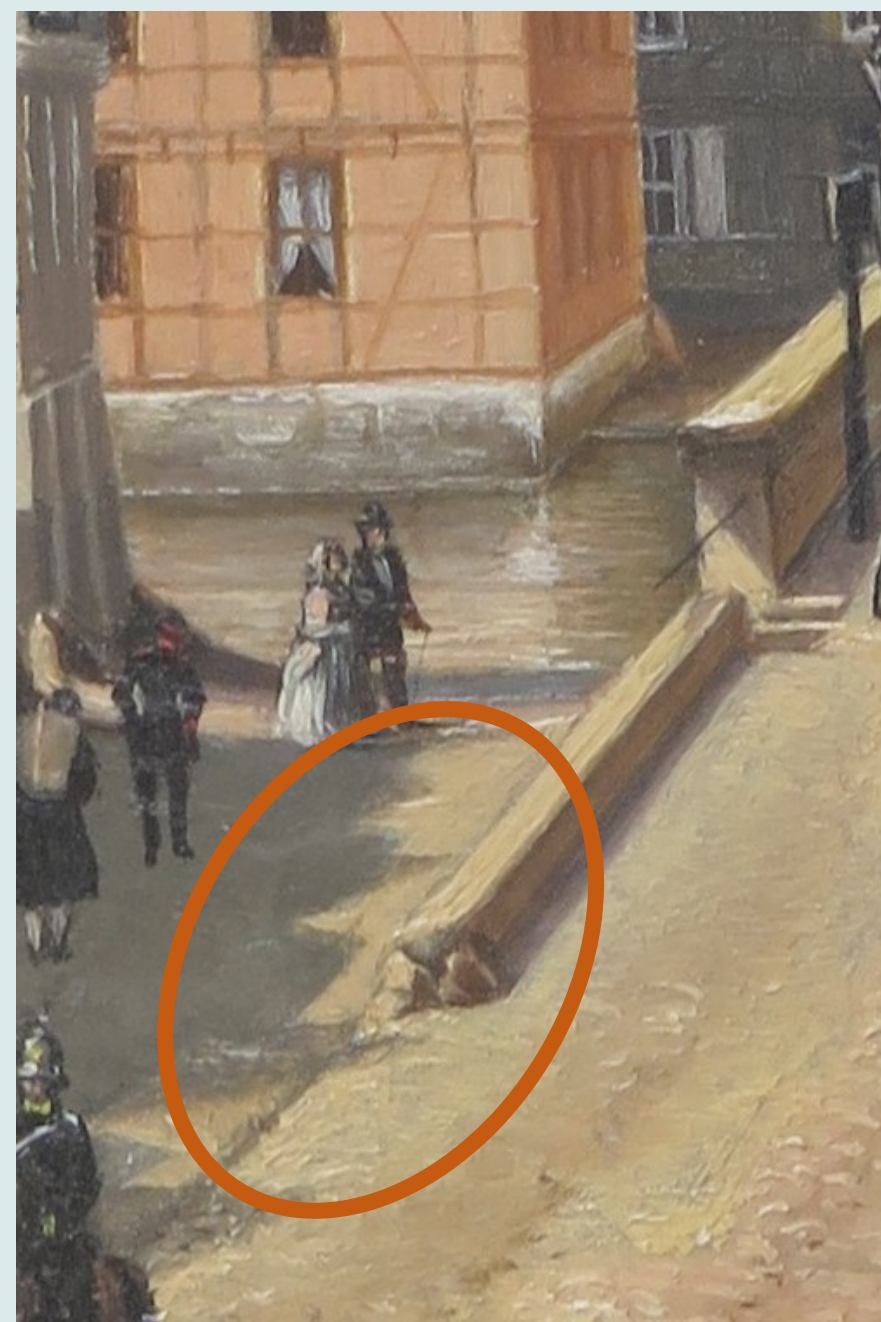




Grundhafter Ausbau Steinweg Funde im Boden

In der Umsetzung der Tiefbaumaßnahme „Grundhafter Ausbau Steinweg“ kamen mehrere Herausforderungen zusammen. Wenn heutzutage in einer Altstadt wie Quedlinburg eine Straße aufgegraben wird, weiß keiner was im Boden schlummert. Im Steinweg fanden sich einige archäologischen Funde, die parallel zur Baumaßnahme archäologisch dokumentiert werden konnten. Eine große Überraschung war, dass die historische Steinbrücke noch in großen Teilen im Boden nachzuweisen war.



Im Zuge der Entfernung des neuzeitlichen Bodens kam in ca. 1 Meter Tiefe der gründerzeitliche Laufhorizont zum Vorschein. Originalgetreu zur historischen Abbildung aus dem 19. Jahrhundert zeigt sich der Bodenbelag aus großen Kieseln, die mittig eine grade Fuge ausbilden, über die das Wasser in den Graben abgeleitet wird. Der ehemalige Zugang zum Wasser wurde im 20. Jahrhundert erhöht und überbaut. Die Reste der alten Anlagen bezeugen, wie sich eine Stadt über die Jahrhunderte immer weiter entwickelt, wie aus praktikablen Gründen vorhandenes Altes einfach an Ort und Stelle belassen wird und wie so die Zeitschichten immer weiter übereinander wachsen.



Eine weitere Herausforderung im Tiefbau waren die undefiniert verstreut liegenden Leitungen. Im Boden lagen teils Reste alter Leitungen, über die zuvor keine Kenntnis vorlag. Bei anderen Leitungen musste auf die Suche gegangen werden, in Form von Suchschachtungen, da die Leitungen nicht dort zu finden waren, wo sie liegen sollten. Diese Suchaktionen forderten Zeit ein, was wiederum den Bauvorgang verzögerte.

Im Aushub kamen mehrere interessante, steinerne Bauelemente zum Vorschein. Dazu gehörte eine Kugel aus Sandstein, Durchmesser ca. 45 cm, die vermutlich einst eine steinerne Säule oder einen Pfeiler bekrönte. Zudem kamen profilierte, bemalte Steinoberflächen an Bild (siehe Bild), deren weitere Zuordnung noch nicht erfolgen konnte.